

## **Pharmacy and cancer services in Ireland - a national perspective**

*Caoimhe O'Leary*

The National Cancer Control Programme (NCCP) was established in 2007 to reorganise cancer care in Ireland and to implement recommendations from the National Cancer Strategies, which set out government policy on cancer services in Ireland. Pharmacists and pharmacy technicians working for the NCCP play a key role in delivering a number of initiatives aimed at coordinating and managing cancer drug services, among them the National Cancer Information System (NCIS).

NCIS is a clinical information system that supports the care of oncology and haemato-oncology patients across Ireland. NCIS will be rolled out to all 26 publicly funded hospitals providing systemic anti-cancer therapy (SACT) services; to date, NCIS has been implemented in 11 of these.

Configuration of NCIS is completed nationally and is underpinned by a national regimen and drug library. NCIS has the ability to support and improve a quality and safe SACT service through enhanced medicines governance, improved communication of patient information, support for the safe and efficient delivery of SACT, a shared record for patients attending for SACT and support for effective data recording and report generation.

## **Arbeitssicherheit in der Zytostatikaherstellung rund um die Welt –SCHWEIZ- (Grenzenlos Teil 2)**

**Referent: Dr. Uli Lösch, Universitätsspital Basel**

Die Herstellung von Zytostatika gilt in der Schweiz als aseptische, patientenspezifische GMP Herstellung, die überwiegend zentral in den Spital-Apotheken angesiedelt ist. Sie orientiert sich an den Anforderungen der Pharmacopoea Helvetica, die im sog. Steril Anhang abgebildet sind und durch die Kantonsapotheker auditiert werden. Neben einem mikrobiologischen Monitoring des Prozesses, des Personals und der Räume wird auch eine Validierung der Mitarbeiter mittels Mediafill gefordert. Ohne Einsatz eines Isolator ist eine Produktion innerhalb einer Reinraumzone A mit einem Hintergrundbereich der Klasse B vorgeschrieben. Mittels Risikobeurteilung ist auch eine Zone C realisierbar. Überwiegend erfolgt eine Herstellung innerhalb von Sicherheitswerkbänken. Verbreitet werden geschlossene Systeme eingesetzt, die besonders auch in Verbindung mit onkolytischen Viren die Kontamination reduzieren und damit auch einen Beitrag zur Gewährleistung der Biosafety leisten. Die Gesamtverantwortung liegt bei der fachtechnisch verantwortlichen Person (FvP), die diese an einen für die Freigabe der Medikationen verantwortlichen Pharmazeuten delegiert, der ebenso die vorwiegend von technischem Fachpersonal durchgeführten Prozesse überwacht. Neben einer Mitarbeiterschulung innerhalb der jeweiligen Häuser in den Arbeitsvorschriften und GMP Grundlagen, werden über den Verein für onkologische Pharmazie AFOP Grundlagenschulungen für den Umgang mit Zytostatika und Fachkurse für Apotheker mit dem Fokus auf onkologische Therapien angeboten. Auch offeriert die Berufsorganisation GSASA eine Weiterbildung für Pharma Assistenten und die Universitäten sind in die Ausbildung von Fachapothekern involviert.